

Klassenführung im projektorientierten Unterricht (P.U.) der Mittelstufe: Wie kann die durchgeführte Unterrichtseinheit „Robotik WP-7“ für die Zukunft optimiert werden?

Kurze Skizze der Lerngruppe und Unterrichtseinheit:

- Wahlpflichtunterricht in einer Stadtteilschule 7.Klasse in zusammengesetzter Lerngruppe, mehrere Kinder mit speziellem Förderbedarf
- keine fachlichen Vorerfahrungen und keine Vorerfahrungen der SuS mit projektorientierter Arbeit
- Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb (First Lego League) in Hamburg, Vor- und Nachbereitung im Fachunterricht über mehrere Monate

Verwendete Literatur:

*H.J.Apel: „Aus Projekten lernen“
2001 Oldenbourg*
*J.Bastian / H.Gudjons:
„Das Projektbuch“ und „Projektbuch 2“
1990/1994 Bergmann+Helbig Verlag*
*J.Hattie: „Lernen sichtbar machen“
2013 schneider Verlag*
*H.Meyer: „Was ist guter Unterricht?“
2004 cornelsen*

Im Folgenden habe ich drei interessante und wichtige Konfliktfelder aus meiner Unterrichtserfahrung in Bezug auf die Leitfrage ausgewählt, passende Aussagen in der Theorie diesen gegenübergestellt und alternative Vorgehensweisen entwickelt. Hierbei gehe ich von einer vergleichbaren Lerngruppe und einer vergleichbaren Unterrichtseinheit aus.

Beobachtung:

Theorie:

alternative Vorgehensweise:

Die Schülerinnen und Schüler stehen sich gegenseitig im Weg und Einzelne werden immer wieder stark ausgegrenzt.

H.Meyer: Vorbereitete Umgebung, Lernförderliches Klima, Verantwortung
Bastian/Gudjons: kooperatives Arbeiten als Fundament für projektorientierten U.
J.Hattie: Entwicklung der SuS berücksichtigen

Teambildende Maßnahmen u. kleinere Projekte im Vorlauf durchführen. Raumstruktur beachten und flexibel anpassen. Jede_r SuS eine_n Partner_in zuordnen mit besonderer Verbindlichkeit. Differenzierte Aufgabenbereiche zuordnen.

Der Lehrer ist während der Arbeitsphasen stark mit einzelnen Gruppen beschäftigt, die anderen SuS fordern aber ebenso Ansprechbarkeit.

J.Hattie: Vertrauen zeigen, Klarheit in Struktur, Herausforderungen zumuten
H.J.Apel: Je offener U., desto anspruchsvoller die Struktur
H.Meyer: individuelle Förderung, klare Strukturierung

„Vertrag“ zum organisatorischen Vorgehen zu Beginn aushandeln und gestufte Hilfsmittel vorbereiten. Verbindlichkeit der Gruppen fokussieren und Erarbeitung von Plenumsdiskussionen trennen. „Kosten-Nutzen“ in Regeln festlegen. Rituale entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler sehen die eigenen notwendigen Planungsprozesse als störend an und wollen lieber möglichst durchgängig praktisch arbeiten. Sie sind mit Eigenverantwortung und Entscheidungsfindung überfordert und geraten unter Zeitdruck.

H.J.Apel: Lernziel im P.U. ist planvolles Handeln zur Lebensvorbereitung
Bastian/Gudjons: Anleiten zur Selbstorganisation, von kurzen und kleinen zu langen, komplexen Projekten Planungshilfen u. Reflexionseinheiten
J.Hattie: Feedbackkultur, flexibles Anpassen des Unterrichtsganges

Lernen am Vorbild: Zunächst kurze, kleine Projekte im Kontext mit wenig Freiheitsgraden, darauf aufbauend umfangreicheren P.U.. Inhalte situativ in Lehrgänge auslagern, statt selbst erarbeiten zu lassen. Frustration vermeiden, aber Frustrationstoleranz üben. Anlassbezogene Meta-Reflexionen einbauen und gegebenenfalls das Vorgehen anpassen.